

**Von:** Frank H. M. Gross <info@pro-rheintal.de>  
**Gesendet:** Donnerstag, 26. Januar 2017 16:44  
**An:** Frank H. M. Gross  
**Betreff:** FW: News 2017 - Gotthard - Flachstellen und nachhaltige Lärmreduktion  
**Anlagen:** A-1-25579777.PDF



Sehr geehrte Pro Rheintaler/innen,

Ihnen allen zunächst noch einmal ein gutes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr!

Im Anhang finden Sie einen **Artikel vom 24.01.2017 aus der Allgemeinen Zeitung Mainz-Wiesbaden** zum Thema Gotthardtunnel und Lärm im Rheintal. Der Gotthardtunnel könnte ein Schritt zu mehr Verkehr im Rheintal werden, doch noch stockt der Bau der Zuläufe. Außerdem weiß derzeit niemand so genau, wie sich der Welthandel und die Globalisierung weiter entwickeln werden. Noch weniger ist vorherzusehen, wie sich der Schienengüterverkehr entwickeln wird.

**Konkrete Lärmreduktion statt Großbauprojekte!**

Der Versuch, mit großen Bauvorhaben und Zukunftsprojekten von der täglich spürbaren Lärmisere abzulenken, mag bei manchen Bürgern oder sogar Bürgerinitiativen funktionieren. Wir sind allerdings der Ansicht, inzwischen lange genug gewartet zu haben, dass Politik endlich das erfüllt, was bereits 1974 Gesetz wurde und bis heute nicht umgesetzt ist. Deshalb hören wir nicht auf, den miserablen Zustand der Schienenwege und Fahrzeuge zu kritisieren und einer Bahn, die mehr auf Kommunikation und Zuschüsse getrimmt ist als auf Lärmschutz und echte Verkehrsleistung, dies auch vorzuwerfen.

## **Wie leise wird es 2020 sein?**

Trotz der inzwischen spürbar zunehmenden Zahl von Fahrzeugen, die mit Kunststoffbremsen ausgerüstet sind, bleibt die Frage: Wird die jetzt angestrebte Lärmreduktion von 10 – 15 dB(A) bis 2020 auch erreicht und bleibt sie darüber hinaus nachhaltig?

Verschiedene Gründe sprechen dagegen, denn die Fahrzeugtechnik bleibt veraltet und starre Achsen führen in Kurven zu „springenden Rädern“, wodurch Schienen und Räder immer neu beschädigt werden. Hinzu kommt, dass auch die Bremssysteme nach wie vor veraltet und meist schlecht eingestellt sind, sodass im Wagenverbund eines Zuges die Homogenität fehlt und es zu blockierenden Rädern mit anschließenden Flachstellen kommt. Das wird bei Kunststoffbremsen nicht besser, sondern eher schlechter, denn Kunststoff bremst stärker, sodass es schon bei kleinen Abweichungen zur Blockade des Rades kommen kann. Man kann diese Kritik fortsetzen, denn auch die Federungen sind obsolet und das Drehgestell insgesamt gehört ins Museum und nicht auf die Schiene.

## **Mit angezogener Handbremse!**

Insider verraten uns, dass die meisten Flachstellen durch blockierende Feststellbremsen verursacht werden. Das heißt, man hat ganz einfach vergessen, die Feststellbremse des Wagens vor der Abfahrt zu lösen, und der Zug schleift dann diese Waggons wie Schlitten übers Gleis. Das kommt insbesondere bei den Automobilwaggons vor, weil dort jeder Waggon eine Feststellbremse hat. Der bis heute nicht geklärte Entgleisungsunfall bei Assmannshausen könnte darin seine Ursache haben.

## **Vorkriegsniveau statt digitaler Technik**

Sie brauchen sich also bei Zugvorbeifahrten nicht zu wundern, wenn es manchmal so klingt, als zöge jemand mit einem Schleifstein vorbei. Am nächsten Tag dann werden Sie diesen Waggon mit klopfenden Geräuschen wahrnehmen. So als würde ein Schmiedehammer in hoher Frequenz auf die Schienen hämmern. Sie werden sich jetzt vielleicht fragen, warum da nicht, so wie bei ihrem Auto, ein Lämpchen aufleuchtet oder ein Piepton zu hören ist? – Ja, wo denken Sie denn hin – so etwas wie digitale Sensorik gibt es inzwischen zwar in jeder Küchenmaschine, aber nicht im Schienengüterverkehr – der bleibt antik. Nicht einmal ein Chip zur Erkennung der Waggons, so wie es heute jeder Mülleimer hat, ist da zu finden.

Wo denn das ganze Geld, das wir als Staat und Steuerzahler jährlich in die Bahn stecken, hingeht, fragen Sie jetzt? Nun, das wüssten wir auch gerne, aber mit Rückendeckung durch Politik und Ministerium bleibt die Bahn ein bestens gehütetes Geheimnis.

## **Regionen brauchen Ruhe zum Leben**

Für das Rheintal ist es an der Zeit, dass wir endlich unsere 49 dB(A) als Grenzwert für die Nacht bekommen. Die stehen seit 1974 aus und wurden uns in vielen Sonntagsreden angekündigt und versprochen, ohne bis heute auch nur annähernd eine Perspektive dafür liefern zu können. Das Prinzip ist einfach, man will so lange warten, bis nur noch die Jungen auf der Erde sind, die es nicht anders kennen, als mit Lärm, schlechter Luft und schmutzigem Wasser zu leben. Wir hier im Rheintal kennen es anders und wollen dazu beitragen, dass es wieder so wird. Das haben wir mit dem Rhein geschafft, warum nicht auch mit der Bahn?

### **EU-Kommission angeschrieben**

In einem Schreiben an die EU-Kommission, die sich gegen den Gesetzentwurf für ein Graugussverbot ausgesprochen hat, hat Pro Rheintal gefordert, die Schutzmaßnahmen in hochbelasteten Gebieten am Rhein zu akzeptieren und nicht eine Gleichmacherei anzustreben, die es im Europäischen Bahnsektor aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungsdichte sowie geografischer, topografischer, technischer, wirtschaftlicher, historischer und politischer Faktoren nicht gibt. Man kann Bahnlinien an der portugiesischen Atlantikküste nicht mit den gleichen Auflagen versehen wie die hochbelasteten Strecken am Rhein.

### **Normenausschuss kritisiert**

Der Ausschuss für DIN-Normen versucht offenbar durch die Hintertür den gerade abgeschafften Schienenbonus wieder einzuführen. Dagegen haben Pro Rheintal und die IG BOHR schärfstens protestiert. Wir haben mit massivem Protest gedroht, sollte das nicht entsprechend geändert werden, denn genau das Gegenteil ist gefordert: Bahnlärm muss mit einem Malus versehen werden.

### **Pro Rheintal fordert Industrie zur Kooperation auf**

Nachdem offenbar nicht Politik, sondern die Wirtschaft bestimmt, was mit Schienenwegen und Fahrzeugen geschieht, will Pro Rheintal im Jubiläumsjahr die Aufmerksamkeit nutzen und die Wirtschaft zur Kooperation hinsichtlich eines leisen und guten Schienenverkehrs auffordern. Damit es sich auch für die Wirtschaft lohnt, sollen Unternehmen, die mitmachen, von den vereinigten Bürgerinitiativen eine Auszeichnung und andere einen Rüffel in Form eines Anti-Preises erhalten. Ideen und Unterstützung sind willkommen.

### **Fragebogen zur Bundestagswahl**

Zur Zeit arbeitet Pro Rheintal einen Fragebogen für die Parteien und deren Fraktionen aus, um die Ziele in Sachen Lärmschutz zu erfahren und entsprechende Empfehlungen aussprechen zu können. Dadurch wurden bei der letzten Bundestagswahl Zusagen erreicht, die anschließend im Koalitionsvertrag landeten und zum Teil bereits umgesetzt sind oder sich in der Umsetzung befinden.

Auf der Agenda stehen u. a. nachhaltiger Lärmschutz, eine Umsetzung von Emissionsschutzverordnungen für Fahrzeuggrenzwerte und die Aufhebung des Bestandsschutzes auf dem Rheinkorridor.

### **Präzedenzfall in Rhens und Bacharach**

Neben den Fahrzeugen sind auch die Schienenwege immer noch mit Fehlern und Störstellen behaftet. Insbesondere Weichen oder Isolierstöße können für Schlaggeräusche und Erdstöße sorgen, die Wände und Möbel wackeln und Anwohnern keine Nacht mehr ruhig schlafen lassen. Stück für Stück müssen diese Störstellen lokalisiert und entfernt werden.

Zwei besonders dramatische Stellen sind in Rhens und Bacharach. Dort, wo die Häuser fast auf dem Gleis stehen, solche Störstellen zu installieren, zeigt, wie unsensibel die Bahn in Sachen Lärmschutz ist. In Rhens wurde 2012 eine Weiche an die kritischste Stelle im ganzen Rheintal verlegt. Nach vehementem Protest wollte man sie in 2016 an anderer Stelle einbauen und jetzt soll sich die Verlegung der Weiche aufgrund weiterer Bürgerproteste noch bis 2020 hinziehen. Bis dahin sind die Menschen, die dort wohnen, entweder im Krankenhaus oder verstorben, und deshalb will Pro Rheintal hier einen Präzedenzfall schaffen, wenn jetzt nicht schnell Klarheit und Abhilfe erfolgt. Bitte beobachten und melden Sie auch Ihre Störstellen und andere Lärmwahrnehmungen, damit dem nachgegangen werden kann!

### **10 Jahre Pro Rheintal**

Wir wollen die Aufmerksamkeit in unserem Jubiläumsjahr nutzen, um unsere Ziele zu erreichen. Weiteres folgt...

--

Es grüßt Sie herzlich  
BÜRGERNETZWERK PRO RHEINTAL e. V.

Frank H. M. Gross  
1. Vorsitzender

Mitglied werden

Spenden

[www.ibk2015.de](http://www.ibk2015.de)

### **Impressum**

Verantwortlich für den Inhalt: Pro Rheintal e. V., Simmerner Straße 12, 56154 Boppard, Vorsitzender  
[rheintal.de](http://rheintal.de)  
Falls Sie zukünftig diesen Newsletter nicht mehr beziehen möchten, können Sie ihn hier abbestellen